

Schüler-Streik fürs Klima erreicht jetzt Hildesheim

15-jährige Carolin Graw bringt Klimaschutzbewegung „Fridays for Future“ in die Stadt / Kultusministerium: „Unterrichts-Boycott ist unzulässig“

Von Jo-Hannes Rische

Hildesheim. Am morgigen Freitag legen Schüler in 55 Städten in Deutschland für einige Stunden ihre Stifte nieder und streiken. Sie wollen ein Zeichen setzen für den Klimaschutz und ihre Zukunft. Auch in Hildesheim treffen sich von 11 bis 13 Uhr „um die 100 Schüler“ auf dem Marktplatz, wie Organisatorin Carolin Graw vermutet: „Wie viele am Ende kommen ist aber schwierig abzuschätzen.“ Auch Studenten sind eingeladen.

Graw ist 15 Jahre alt und geht in die zehnte Klasse der Michelsenschule. Im Herbst vergangenen Jahres wurde sie zum ersten Mal auf Greta Thunberg aufmerksam. Die schwedische Schülerin – zu dem Zeitpunkt ebenfalls 15 Jahre alt – protestierte im August 2018 wochenlang vor dem schwedischen Reichstag, weil ihrer Ansicht nach nicht genug für den Klimaschutz getan wird. Mit ihren Reden und Aktionen wurde sie ein Vorbild für Graw – und viele weitere Schüler weltweit, die ihr inzwischen nachzueifern.

„Fridays for Future“ nennt sich die Bewegung, die in Berlin in Deutschland Fuß fasste und nun immer mehr Städte erreicht. Am morgigen Freitag soll erstmals bundesweit gleichzeitig gestreikt werden. „Wir müssen ein Aufwachen in der Politik erreichen“, erklärt Graw. „Der Staat muss dafür sorgen, dass wir Bildung bekommen.“ Wenn die Schüler das verweigern, könne man mit ein bisschen Glück ins Gespräch kommen und Forderungen umsetzen. Graw: „Sie sollen uns bemerken.“ Speziell der Kohleausstieg sei aktuell ein großes Thema, für das die Schüler protestieren wollen. Unter anderem wollen Graw und Mit-Organisatorin Pia Bötjer eine Rede halten, um den Ernst der Lage zu erläutern.

Im Sinne der Schulen hofft Graw, dass die Streiks nicht dauerhaft stattfinden werden, aber: „Im Moment haben wir keine Wahl.“ In einigen Jahren könne vielleicht nichts mehr gerettet werden. „Wir müssen jetzt die Initiative ergreifen.“

Susanne Brandes, Schulleiterin der Michelsenschule, begrüßt das Engagement der Schüler ausdrücklich, weist aber auf die Unterrichtspflicht hin. „Eine Freistellung der Schule ist nicht erfolgt, das Fehlen minderjähriger Schüler müsste durch einen Erziehungsberechtigten entschuldigt werden.“ Das ist auch im Sinne von Graw: „Wir wollen niemanden zum Schwänzen anstiften, jeder muss das für sich entscheiden.“ Die Eltern sollten aber sinnvollerweise informiert werden. Ihrer Einschätzung nach sind jedoch viele Eltern sowie auch Lehrer Unterstützer der Aktion, auch „wenn sie es nicht öffentlich sagen können.“ Das Kultusministerium Niedersachsen verweist in einer



Hier, vor dem Hildesheimer Rathaus, sollen sich am Freitag streikende Schüler treffen. Die Organisatoren Carolin Graw (Foto) und Pia Bötjer wollen so ein Zeichen für den Klimaschutz setzen.

FOTO: WERNER KAISER



Wir haben keine Wahl. Wir müssen jetzt die Initiative ergreifen.

Carolin Graw
Organisatorin des Streiks in Hildesheim

Stellungnahme von Pressesprecherin Jasmin Schönberger darauf, dass ein Unterrichtsboykott grundsätzlich unzulässig ist. „Die Demonstration könnte auch nach Beendigung des Unterrichts durchgeführt werden“, sagt Schönberger. „Daher kann in diesem Fall keine kurzfristige Beurlaubung vom Unterricht erteilt werden.“

Auch der Schulleiter der Robert-Bosch-Gesamtschule, René Mounajed, kann die Form des Protestes nicht gutheißen. „Ich finde es immer stark, wenn sich Schüler mit solchen Themen beschäftigen“, stellt Mounajed klar. Allerdings müsse das außerhalb des Unterrichts passieren. „Wir werden eine unentschuldigste Teilnahme am Streik wie ein Schwänzen behandeln“, sagt der Schulleiter. Das bedeutet: „Die Unterrichtsleistung in der Zeit wird mit der Note 6 bewertet – bei mehrfachem Fehlen wäre es eine Ordnungswidrigkeit.“ Das könnte sogar zu Bußgeldern oder einem Schulverweis führen.

Carolin Graw und ihre Mitstreiter sind bereit, das Risiko einzugehen. „Wichtig ist nur, dass es friedlich bleibt“, sagt Graw. In der WhatsApp-Gruppe, der man über die Internetseite von Fridays for Future beitreten kann, haben sich bislang schon 60 Schüler angemeldet, über Plaka-

te und Mund-zu-Mund-Propaganda sollen noch viele weitere für den Klima-Streik engagiert werden. Die Schwedin Greta Thunberg sagte kürzlich: „Die Erwachsenen haben versagt. Wir müssen selbst aktiv werden.“ Diesem Motto möchte sich Carolin Graw anschließen.

Greta Thunberg – Galionsfigur des Klimaschutzes

Die schwedische Schülerin Greta Thunberg ist gerade mal 16 Jahre alt und setzt sich für den globalen Klimaschutz ein. Im August 2018, am ersten Schultag, stellte sie sich mit einem Schild („Schulstreik für das Klima“) alleine vor den Reichstag in Stockholm. Ihr Motto: „Warum sollte ich für eine Zukunft lernen, die es bald gar nicht mehr geben könnte, weil



Greta Thunberg beim Weltklimagipfel 2018.

FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA

niemand etwas tut, um diese Zukunft zu retten.“ Vor einigen Jahren wurde bei ihr das Asperger-

Syndrom festgestellt. Das hält sie aber nicht von ihrer Vision ab: Sie ist Veganerin, aus Überzeugung noch nie geflogen und hält Reden bei der Weltklimakonferenz. Auch mit dem australischen Premierminister hat sie sich schon angelegt und für den Klimaschutz eingesetzt. Morgen streiken Schüler in vielen Ländern – in ihrem Namen.